St. Matthäus Alfter

in Stichworten



Herzlich willkommen!

Glocken:

Namenspatrone	Gewicht	Durchmesser	Schlagton	gegossen
St. Matthäus	2000 kg	143 cm	Cis	1719
St. Josef	1100 kg	121 cm	e	1965
St. Maria und St. Hubertus	750 kg	108 cm	Fis	1792
St. Donatus und St. Agatha	400 kg	93 cm	Gis	1791
St. Anna	300 kg	81 cm	H	1965

Geschichtliches

1067	urkundlich als Ortschaft erwähnt
vor 1116	Pfarrei Alfter mit Olsdorf und Birrekoven existiert
1188	Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg überträgt die „Lehnsherrschaft Alfter“ an das „Cassiusstift Bonn“
1200	eigenständige Pfarrei „parochiam Alftere“ im „Liber valoris“ des 13. Jahrhunderts ausgewiesen
1056-1075	Patrozinium „Hl. Matthäus“ belegt
1218	Matthäus-Reliquien kommen vermutlich durch Ritter Hermann von Alfter auf dem Rückweg des Keuzzuges nach Alfter
12. Jahrh.	Gründung des Augustinerinnen-Klosters St. Anna (bis 1802 im Kloster ansässige Nonnen)
13.-15. Jahrh.	Verehrung der Reliquie „Haupt der hl. Anna“ bringt viele Wallfahrer nach Alfter
1338	Alfter muss seinen Besitzstand als Pfarrei aufgeben (auf Veranlassung des Kölner Erzbischofs Walram von Jülich) und wird als Filialkapellen-Gemeinde der Mutterpfarrei Lessenich zugeordnet
1624	Wiedererhebung zur Pfarrei Pfarrer Hilger Düren wird 1624 mit allen Vollmachten eines Pfarrers in Alfter eingesetzt 400 Jahre selbstständige Pfarrei mit 29 Pfarrern in Folge
2010	St. Matthäus gehört zur Pfarreiengemeinschaft Alfter
Sept. 2023	St. Matthäus gehört zur Pastoralen Einheit Alfter/ Bornheim mit 18 Pfarreien

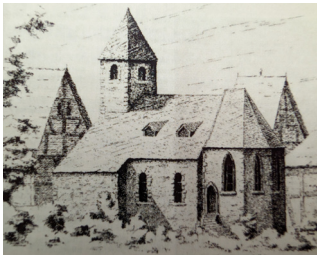
Pfarrkirche St. Matthäus

Unter der Kirche befinden sich Fundamente eines römischen Landhauses

Erste Kirche

Kleine Kapelle wurde im 12. Jahrhundert durch eine etwa 100 qm große Pfarrkirche ersetzt. An diese Kirche grenzte das ebenfalls in dieser Zeit gegründete Augustinerinnenkloster St. Anna.

Zweite Kirche



Im 14. Jahrhundert wurde eine größere romanische Kirche errichtet.
1587 fiel diese Kirche wie auch das Kloster den Flammen zum Opfer. Anhänger des vom Domkapitel abgesetzten Kurfürsten Gebhard Truchseß von Waldburg überfielen und brandschatzten Kirche und Kloster.
Kirche wurde dreischiffig wieder errichtet, jetzt auf 300 qm erweitert und um 90 ° gedreht. Der Turm besaß ab 1686 eine der ersten öffentlichen Uhren im Vorgebirge und ab 1719 die zwei Tonnen schwere Matthäus-Glocke.

Dritte Kirche (Turm und Langhaus der heutigen Kirche)
Ende des 18. Jahrh. musste eine neue Kirche gebaut werden, denn die alte war so marode, dass die Gläubigen stellenweise dem Regen ausgesetzt waren. Diese Kirche wurde wieder so ausgerichtet wie die erste.

Erweiterung der dritten Kirche um neugotischen Anbau 1900-01
Ende des 19. Jahrh. (rund hundert Jahre nach dem Bau der Kirche) war die Zahl der Katholiken so gestiegen (2390 im Jahr 1900), dass eine Erweiterung nötig war. Auch bei vier Gottesdiensten am Sonntag reichten werder die Sitz- noch Stehplätze.

1964/65 erfolgte eine Restaurierung
Umsetzung des II. vatikanischen Konzils

1993/94 Renovierung
Ausmalung der Kirchenwände und Reparaturen nach dem Erdbebenschaden von 1992

Ausstattung der Kirche St. Matthäus

Sechs Fenster über dem Hochaltar zeigen: Aaron, Malachias, Melchisedech, David, Abraham und Abel

Hochaltar hochwertige Unikat-Schnitzarbeit aus der Werkstatt von Ferdinand Hachenberg und Kirchenmaler Robert Rosenthal, 1903

Zelebrationsaltar von Helmut Moos, 1967

Triumpfkreuz, ca. 200 Jahre alt, seit 1995 über dem Zelebrationsaltar

Taufbecken aus dem Spätbarock (Rokoko), Relief-Bronzedeckel von Helmut Moos 1967 im Beichtzimmer



Kreuzweg 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

Orgel
1941 von Stahlhut in Aachen erbaut
2008 von Klais Bonn reorganisiert, durch Weihbischof Dr. Heiner Koch am 19.9.2008 geweiht





Anna-Selbdritt um 1480

Heiliger Matthäus 15. Jahrhundert

Madonna mit Kind um 1580 in Burgund

Votivbild „Mutter von der immerwärenden Hilfe“ 1902
Spende von Salome Schmitz

Abstrakte Ölgemälde „Tod“ und „Auferstehung“, Köln 1998
von Walter Prinz

Antipendium „Hl. Florian“
gerettet beim Brand des Bonner Schlosses 1777, Geschenk an die Alfterer Kirche von Hofrat Vogel



Pieta 1902 von Bildhauer Steinbach in Köln
Spende von Sibilla Siebertz

Tabernakel in der Wand des Turmes 1460
Wurde 1792 von der alten Kirche übernommen, diente bis 1903 als Tabernakel und zur Aufbewahrung liturgischer Geräte. Während der Absperrung des Chores 1992-1994 zur Aufbewahrung der konsekrierten Hostien.

Portal-Tür am Süd-Eingang 1964
Kupferverkleidung erfolgte 1970, zweigeteiltes Bronzerelief „Adam und Eva“ von Helmut Moos, Bergisch-Gladbach

Zusammenstellung: Irene Urff nach der Quelle: Kirchenführer von Hans Ganslmeier